Gustave Roussy

Autor(en): **Gigon, A.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie Suisse des Sciences Medicales = Bollettino dell' Accademia Svizzera delle Scienze Mediche**

Band (Jahr): **5 (1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nigfaltige Tätigkeit entwickeln dürfen. Wir werden nie vergessen, wie selbstverständlich und pflichtbewußt sich unser erster Präsident für die Aufgaben der Akademie einsetzte, wie umsichtig und sachlich er ihre Sitzungen zu leiten verstand und wie warm und herzlich er seinen Kollegen stets entgegengekommen ist. Möge er uns und der Akademie noch viele glückliche Jahre hindurch erhalten bleiben.

Der Präsident: *G. Miescher*

Der Generalsekretär: *A. Gigon*

D. K. 610 (092.2)

Gustave Roussy †

Im September 1948 ist unser Ehrenmitglied Prof. Dr. *Gustave Roussy* in Paris gestorben. Er ist der erste, den unsere Akademie seit ihrer Gründung verloren hat.

Prof. *Roussy* ist 1874 geboren und hat einen Teil seiner Jugend in der Schweiz verbracht. Seine medizinischen Studien absolvierte er in Paris und ist seitdem Paris auch treu geblieben. In steilem Aufstieg führte seine Laufbahn vom Privatdozenten für pathologische Anatomie zum «professeur agrégé» und «professeur titulaire». Im Jahre 1933 war er Dekan der Pariser Medizinischen Fakultät. Das wunderbare «Institut du cancer» in Villejuif mit seiner Klinik und seinen Forschungsstätten ist seine Gründung. Es ist ein Muster des organisatorischen Talentes von Prof. *Roussy* und eine Stätte, aus welcher bleibende wissenschaftliche Arbeiten hervorgegangen sind. Vor wenigen Tagen ist das «Institut du cancer» nach seinem Gründer in «Institut G. Roussy» umgetauft worden. 1937 ist Prof. *Roussy* zum Rektor der Sorbonne gewählt worden. Es ist dies das erste Mal in der Geschichte, daß ein Arzt diese in Frankreich außergewöhnlich hohe Stellung eingenommen hat. 1940 war er vorübergehend entlassen worden, wurde aber nach der Befreiung sofort wieder auf seinen Posten als Rektor zurückberufen. Prof. *Roussy* war ein glänzender Lehrer, der seine Schüler und seine Studenten zu begeistern wußte. *Oberling*, *Huguenin*, *Guérin*, *de la Rue*, *Camus* und viele andere bekannte Forscher sind seine Schüler.

Er hat wichtige Arbeiten über den Krebs publiziert. Sein «Précis d'Anatomie pathologique», das er mit *Leroux* und *Oberling* zusammen herausgab, erlebte einige Auflagen und ist wohl jetzt noch das beste französische Werk auf diesem Gebiet.

Die Arbeiten der letzten Jahre betreffen vor allem die pathologische Anatomie, die Physiologie und Pathologie des Nervensystems. Über die

Physiologie des Tuber cinereum, über den Hypothalamus und über die Beziehungen der Hypophyse zu diesen Gehirnpartien führte er entscheidende Untersuchungen aus.

Seine letzte große Arbeit ist das «Traité de Neuro-Endocrinologie», das er im Jahre 1946 mit seinem Schüler *Mosinger* zusammen veröffentlichte, ein hervorragendes Werk, das wohl nicht nur in der französischen Literatur, sondern auch in der Weltliteratur seinesgleichen sucht.

Die Kritik, die in den letzten Jahren seines Lebens gegen ihn laut wurde, verstummt, wenn man liest, was anläßlich seines Begräbnisses seine Schüler, *Cornil*, der Dekan der Medizinischen Fakultät in Marseille, Prof. *Binet* von der Medizinischen Fakultät Paris sowie der Rektor *Jean Sarrailh*, sein Nachfolger, über Prof. *Roussy* nicht nur als Wissenschafter, als Organisator, sondern auch als Mensch geäußert haben. Der Dekan der Pariser Fakultät sagt von Prof. *Roussy:* «Vous avez su être un grand professeur, un grand médecin, un grand chercheur.»

Er war Mitglied des «Institut de France», amtete lange Zeit als «Secrétaire général» der «Académie de Médecine», war Mitglied der «Académie des Sciences» und Ehrendoktor von zahlreichen Universitäten nicht nur Europas, sondern auch Amerikas. Anläßlich der Französisch-Schweizerischen Woche, die unsere Akademie zusammen mit der «Académie de Médecine» in Genf 1944 veranstaltete, wurde Prof. *Roussy* unser Ehrenmitglied. Wir können stolz sein, daß auch wir ihn zu den Unsrigen zählen durften. *A. Gigon*